

Kundgebung der Hausbesitzer im 1. Bezirk.

Der Verein der Hausbesitzer im 1. Bezirk hielt gestern unter dem Vorsitz seines Präsidenten Ludwig Niedl eine zahlreich besuchte Versammlung ab, an der unter anderen Reichsratsabgeordneter Friedmann teilnahm. Herr Niedl und der Vizepräsident Herr Eisner v. Eisenhof besprachen die notwendige Stellungnahme der Hausherren zu den kriegerischen Ereignissen. Präsident Niedl beantragte, aus dem 2000 Kronen betragenden Vereinsvermögen die Hälfte, also den Betrag von 1000 Kronen, dem Roten Kreuz und dem Kriegsfürsorgeamt zu widmen. Außerdem soll unter den Mitgliedern eine Sammlung eingeleitet werden, an der sich gewiß jeder einzelne nach seinen Kräften beteiligen werde. Der Antrag wurde unter lebhaften patriotischen Kundgebungen einstimmig angenommen. Reichsratsabgeordneter Friedmann berichtete als Präsident der Steuerschutzstelle über die Bemühungen, den Nachweis der erfolglosen Exekution bei Nichtbezahlung von Mietzinsen seitens der Einberufenen zu beseitigen. Diese Bemühungen hatten den beabsichtigten Erfolg, so daß die Hausbesitzer leichter in der Lage sind, den Barteien, deren Ernährer

einberufen worden sind, mit Nachsicht entgegenzukommen, ohne daß sie für nichtbezahlte Zinsen die Steuer bezahlen müssen. Abg. Friedmann besprach ferner eingehend die notwendige Errichtung von Darlehenskassen und Kriegskreditbanken sowie die Frage, in welcher Form auch Hausbesitzern, deren Realitäten nicht überlastet sind, auf Grund des Mehrwertes ihrer Häuser Kredite beschafft werden könnten. An die interessantesten Ausführungen des Abgeordneten knüpfte sich eine lebhafte Debatte, an der insbesondere Konjul Hartwich und Senial Weil teilnahmen. Der gewesene Präsident des Vereins kais. Rat Marek wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Präsident Ludwig Niedl erörterte sodann die Wirksamkeit der Gemeinde Wien in den jetzigen schweren Zeiten und wies darauf hin, daß der Bürgermeister Dr. Weiskirchner durch sein energisches Einschreiten den Lebensmittelwucher unterdrückt habe, daß die Gemeinde für die Approvisionierung Außerordentliches geleistet habe und daß der Bürgermeister nachhältig bemüht sei, der Arbeitslosigkeit vorzubeugen und die Notlage der Bevölkerung zu mildern. Es sei eine Pflicht der Hausbesitzer, dem Bürgermeister hierfür ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Antrag, von Herrn Eisner v. Eisenhof nachdrücklich befürwortet, wurde einstimmig angenommen, und es wurde in Ausführung des Beschlusses ein Dankschreiben an den Bürgermeister abgesendet.